

# Hörspiel-Schwerpunkte

1995

Unter dem Slogan »!hörspiel in die hitparade!« gestalteten u. a. die Hörspielmacher des BR offensiv und engagiert das vergangene Programmjahr. Nicht die Krise des Hörspiels war Thema, sondern vielmehr die größere Popularität mittels CD-Einspielungen, öffentlichen Veranstaltungen, Präsenz auch in anderen Sendungstypen und Höreraktionen.

So bat die BR-Hörspielabteilung Kritiker und Hörer, ihre persönlichen »Top Ten« zu nennen, und erstellte die erste Hörspiel-Hitparade.

Ein Höhepunkt des BR-Hörspiels war beispielsweise eine Programmwoche zum 70. Geburtstag des Wiener Dichters Ernst Jandl. Eine weitere Reihe war Robert Lax zum 80. Geburtstag gewidmet. Vom Leben des »großen Unbekannten« der amerikanischen Gegenwartsliteratur berichtete etwa »Die innere Biographie des Robert Lax« in drei Teilen.

Mehrere Schwerpunkte kennzeichneten das HR-Angebot im vergangenen Jahr. Mit dem Phänomen der gestörten Kommunikation im Zuge wachsender Technik beschäftigte sich die Reihe »Gestörte Anschlüsse«. »Gewalt/Phantasien« lautete der Obertitel für vier Hörspiele, bei denen es um verschiedene Formen von Gewalt, aber auch um die Gewalt der Phantasie ging. Deutschland in den Wendejahren sowie in der Zeit nach der Wiedervereinigung war Thema in »Deutsche Spuren«. Ein besonderes Radio-Ereignis stellte sicher das ganztägige HR-Hörspiel zum 50. Jahrestag des Kriegsendes dar, das unter dem Titel »Der Krieg gebt zu Ende« am 7.5. auch von BR, NDR und SWF ausgestrahlt wurde.

MDRKULTUR startete im Januar eine 14teilige Retrospektive mit Hörspielen von Günter Eich. Den Auftakt gab Eichs frühes Stück »Ein Traum am Edsin-Gol«, das der MDR-Vorläufer MI RAG in den 30er Jahren zur Sendung vorgesehen, dann aber doch nicht produziert hatte und das schließlich 1950 erstmals vom SDR ausgestrahlt wurde.

»Science-Fiction-Radio« bot MDR KULTUR im Herbst. Ein Highlight der Reihe bildete die Ursendung des Stücks »Uhrwerk Orange« von Anthony Burgess in einer Inszenierung von Wolfgang Rindfleisch. Unter dem Titel »Die Expansion des Klangs« stellte der NDR herausragende Beispiele aus den Produktionen von Audiokünstlern vor, u. a. Stücke von Luc Ferrari, Heiner Goebbels und Ronald Steckel.

»Hörspiel-Kino unterm Sternenhimmel« veranstaltete Radio Brandenburg in den Planetarien von Berlin, Potsdam und Brandenburg mit den besten ARD-Produktionen aus Comedy, Crime und Science Fiction. Die im August 1995 erstmals mit Aussicht ins All inszenierte Hörspielreihe wird 1996 fortgeführt.

Seit Mai 1995 lädt Radio Brandenburg ein mal im Monat in die »HörBAR« im Alten Rathaus in Potsdam ein. Die Radiomacher aus Babelsberg präsentieren hier ihrem Publikum Hörspiel und Feature zum gemeinsamen Hören und für ein anschließendes Gespräch. Im ersten vorgestellten Hörspiel hält »Johanna von der U-Bahn« einen Monolog über den Irrwitz der Geschehnisse in Ex-Jugoslawien. Radio Bremen 2 setzte Akzente mit Reihen wie »Heute ist hier nicht mehr nur von gestern«, die sechs Hörspiele aus den neuen Bundesländern vorstellte, »Die nettesten Menschen der Welt« in sieben Kurzhörspielen und »Kindheiten«, dargestellt in Texten, Szenen, Spielen.

Zu Terminänderungen kam es beim SR im Zuge der Reform am Jahresanfang. Hörspielzeit ist jetzt sonntags ab 15.04 Uhr und dienstags ab 22.30 Uhr, dann unter dem Obertitel »sounds like Hörspiel«. Eine vierteilige Retrospektive widmete SR2 KulturRadio dem Ruhrgebietsautor Karl Heinz Bölling. Großen Zuspruch beim Publikum fand die Produktion »Sofies Welt« von SWF und MDR. Die Hörspielfassung nach dem Bestseller von Jostein Gaarder, der in 15 Teilen die Geschichte der Philosophie als Jugendkrimi aufbereitete, wurde in S2 Kultur auf vielfachen Hörerwunsch in ihrer kompletten Länge von fast sechs Stunden am Abend des 22. 9. wiederholt. Sieben Stücke zum Thema »Fliegen« strahlte S2 Kultur unter dem Motto »Höhenflüge – Abstürze« aus. Den Auftakt bildete Bertolt Brechts »Lindberghflug« (später umbenannt in »Ozeanflug«), eine Produktion der Berliner Funkstunde aus dem Jahre 1930.

Die Erinnerung an die Zeit »Vor 50 Jahren« durchzog das gesamte Programmjahr. Den Anfang machte im Januar die Ausstrahlung von Borcherts »Draußen vor der Tür«.

Besonders gelungene Produktionen regionaler Hörspiele stellten SDR 1 und SWF 1 vor, so das Stück des Tübingers Jürgen Jonas »Die Hutmaschine«.

Der WDR verteilte nach der Reform seine Hörspiel-Sendeplätze neu. So bringt WDR Radio 5 jetzt alle Erst- und Ursendungen und etablierte einmal monatlich das »Forum Poesie«. Besonders hervor hob sich die sechsteilige Produktion »Harun und das Meer der Geschichten« nach einem Buch von Salman Rushdie, einem Autor, der seit Jahren von einem islamischen Mordaufruf bedroht wird. »Nach einer Lektüre von ... « hieß das Motto einer neunteiligen Reihe von Klangkompositionen in WDR3, in der beispielsweise die mehrsprachige Komposition »Candide: unterwegs« nach Texten von Voltaire zu hören war.

Der Deutschlandfunk widmete Peter Hirche, einem der großen Autoren des Nachkriegshörspiels, eine fünfteilige Retrospektive. DeutschlandRadio Berlin nahm 25 Hörspiel-Komödien ins Sommerprogramm und versuchte damit das Vorurteil zu widerlegen, daß es in der deutschen Literatur und Dramatik nichts zu lachen gebe. Neben der Ausstrahlung von Klassikern wie Büchners »Leonce und Lena« wurden fünf Stücke urgesendet, so das Spiel des ostdeutschen Autors Rolf Gozell »Wir können nicht anders«.